



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets

(11) Veröffentlichungsnummer:

0 001 552
A1

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(21) Anmeldenummer: 78100883.4

(51) Int. Cl.²: B 60 J 3/00

(22) Anmeldetag: 14.09.78

(30) Priorität: 14.10.77 DE 2746163

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:
02.05.79 Patentblatt 79/9

(44) Benannte Vertragsstaaten:
BE FR GB NL SE

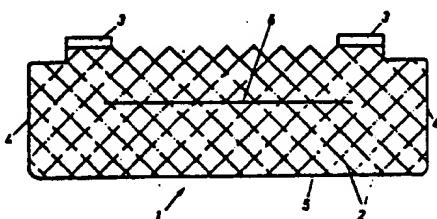
(71) Anmelder: Gebr. Happich GmbH
Neuentlich 62/78
D-5600 Wuppertal 1(DE)

(72) Erfinder: Meissner, Wolfgang
Eickenstrasse 3
D-5802 Wetter 4(DE)

(54) Sonnenblende für Fahrzeuge.

(57) Bei einer Sonnenblende für Fahrzeuge ist in dem Sonnenblendenkörper eine Verstärkungseinlage (1) aus Kunststoff eingelagert, die eine Netz- oder Gitterstruktur und an einem Längerrand zwei im Abstand voneinander angeformte und miteinander fluchtende Lagerabben (3) besitzt.

Zwecks Erzielung eines Dehnungsausgleichs der Verstärkungseinlage (1) bei Wärmeeinwirkung ist vorgesehen, daß die Verstärkungseinlage (1) eine ihren Umfang abgrenzende peripherische Rahmenleiste (5) besitzt, deren sich zwischen den Lagerabben (3) befindender Bereich in Richtung der Blendenkörperebene verformbar ist, wobei dieser Bereich zweckmäßigerweise zick-zack-oder mäanderförmig verlaufend ausgebildet ist.



EP 0 001 552 A1

0001552

- 1 -

H 723/724

11.9.1978 Pom/Sch.

GEBR. HAPPICH GMBH, D 5600 WUPPERTAL 1
Bundesrepublik Deutschland

Sonnenblende für Fahrzeuge

Die Erfindung betrifft eine Sonnenblende für Fahrzeuge, im wesentlichen bestehend aus einem relativ flachen, länglich ausgebildeten Sonnenblendenkörper mit einer in einer Umpolsterung eingelagerten, eine Netz- oder 5 Gitterstruktur aufweisenden Verstärkungseinlage aus Kunststoff, die an einem Längsrand zwei im Abstand voneinander angeformte und miteinander fluchtende Lagernaben aufweist.

10 Aus Gründen der Fertigungsvereinfachung werden die Sonnenblendenkörper anstelle der herkömmlichen Drahtrahmen in zunehmendem Maße mit Verstärkungseinlagen aus Kunststoffmaterial ausgerüstet. Die Verstärkungseinlagen besitzen eine relativ hohe Formsteifigkeit 15 und insbesondere starre Streben zwischen den Lagern. Im praktischen Gebrauch werden Sonnenblenden klimabedingten großen Temperaturschwankungen ausgesetzt,

wodurch sich Schwierigkeiten ergeben. Denn Verstärkungseinlagen aus Kunststoff besitzen bei Wärmeeinwirkung einen wesentlich höheren Ausdehnungskoeffizienten als solche aus Blech oder Draht. Dadurch bedingt kommt es durch Klimaeinwirkung zur Längenänderung, bei Wärmeeinwirkung insbesondere zur Längenzunahme der starren Streben zwischen den Lagern, was ein Ausknicken des Sonnenblendenkörpers rechtwinklig zur Blendenebene zur Folge hat. Dieser Umstand ist nicht nur für das optische Erscheinungsbild der Sonnenblende von Nachteil, sondern kann auch die Funktionstüchtigkeit des Sonnenblendenkörpers durch klemmende Lager beeinträchtigen.

Es ist daher Aufgabe der Erfindung, eine Sonnenblende der eingangs näher erwähnten Art mit einer aus Kunststoff bestehenden Verstärkungseinlage zu schaffen, die einen Dehnungsausgleich ermöglicht.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß die Verstärkungseinlage eine ihren Umfang abgrenzende peripherische Rahmenleiste besitzt, deren sich zwischen den Lagernabben befindender Bereich in Richtung der Blendenkörperebene verformbar ist. Durch diese erfindungsgemäße Maßnahme kommt die bisher übliche starre Verstrebung zwischen den Lagern in Fortfall und es wird ein elastischer Ausgleich bei Längenänderung der Verstärkungseinlage erreicht, ohne daß dabei der Sonnenblendenkörper über die schmale Seite ausknickt.

Nach einer bevorzugten Ausgestaltung der Einbindung ist der zwischen den Lagernabben befindliche Bereich der Rahmenleiste zick-zack- oder mäanderförmig verlaufend ausgebildet. Dabei ist es weiterhin erfahrungswesentlich, daß die die Netz- oder Gitterstruktur der Verstärkungseinlage so gewählt ist, daß sie die Dehnung des Kunststoffes aufnehmen kann.

BAD ORIGINAL

kungseinlage bildenden Streben winklig zu der Lagerflucht verlaufen. Durch diese erfindungsgemäße Ausbildung wird ein elastischer Ausgleich bei Längenänderung der Verstärkungseinlage zwischen den Lagern gemäß einer 5 faltenbalgähnlichen Funktion erreicht.

Die für die Funktion der Sonnenblende wichtige steife Ausbildung der Verstärkungseinlage winklig zur Sonnenblendenkörperebene bleibt erhalten bzw. kann bei gleichem 10 Materialeinsatzgewicht der Verstärkungseinlage noch erhöht werden. Nach der Erfindung kann nämlich das zwischen den Lagern gegenüber den herkömmlichen Ausführungen eingesparte Material ganz oder teilweise anderweitig zur Versteifung der Verstärkungseinlage genutzt 15 werden. Insofern sieht die Erfindung vor, daß die Verstärkungseinlage eine angeformte, etwa parallel zu den Lagernaben ausgerichtete Versteifungsrippe aufweist, die sich ganz oder bereichsweise über ihre Länge erstreckt. Hierdurch wird eine zusätzliche Verstärkung 20 des Sonnenblendenkörpers in der Hauptspannungsrichtung erzielt.

Auf der Zeichnung ist eine Verstärkungseinlage für eine erfindungsgemäße Sonnenblende in schematischer Darstellungsmäier gezeigt.

Die Verstärkungseinlage 1 besitzt eine Netz- oder Gitterstruktur, die aus sich kreuzenden Streben 2 gebildet ist. An einer Längsseite der Verstärkungseinlage 1 sind zwei Lagernaben 3 einstückig angeformt, die sich nahe an den Stirnenden 4 der Verstärkungseinlage befinden und die miteinander fluchten. Die Verstärkungseinlage 1 besitzt eine ihren Umfang abgrenzende peripherische Rahmenleiste 5, deren Querschnitt z. B. recht-

0001552

- 4 -

eckig oder Z-förmig ist. Der zwischen den Lagernaben 3 befindliche Bereich der Rahmenleiste 5 besitzt eine zick-zack-förmige Ausbildung, so daß dieser Bereich in Richtung der Sonnenblendenkörperebene faltenbalgähnlich

5 verformbar ist. Wichtig ist, daß die Streben 2 winklig zur Fluchtebene der Lagernaben 3 ausgerichtet sind, da sie somit die Verformbarkeit der Rahmenleiste 5 in dem zick-zack-förmig gestalteten Bereich nicht behindern.

10 In der Hauptspannungsebene der Verstärkungseinlage ist eine zusätzliche Versteifungsrippe 6 angeformt, die die Streben 2 miteinander verbindet und die beidseitig nicht die Ebene der Verstärkungseinlage 1 überragt.

- 1 -

H 723/724

11.9.1978 Pom/Sch.

Patentansprüche:

1. Sonnenblende für Fahrzeuge, im wesentlichen bestehend aus einem relativ flachen, länglich ausgebildeten Sonnenblendkörper mit einer in einer Umpolsterung eingelagerten, eine Netz- oder Gitterstruktur aufweisenden Verstärkungseinlage (1) aus Kunststoff, die an einem Längsrand zwei im Abstand voneinander angeformte und miteinander fluchtende Lagernaben (3) aufweist,
dadurch gekennzeichnet,
daß die Verstärkungseinlage (1) eine ihren Umfang abgrenzende peripherische Rahmenleiste (5) besitzt,
deren sich zwischen den Lagernaben (3) befindender Bereich in Richtung der Blendenkörperebene verformbar ist.
2. Sonnenblende nach Patentanspruch 1,
dadurch gekennzeichnet,
daß der zwischen den Lagernaben (3) befindliche Bereich der Rahmenleiste (5) zick-zack- oder mäanderförmig verlaufend ausgebildet ist.

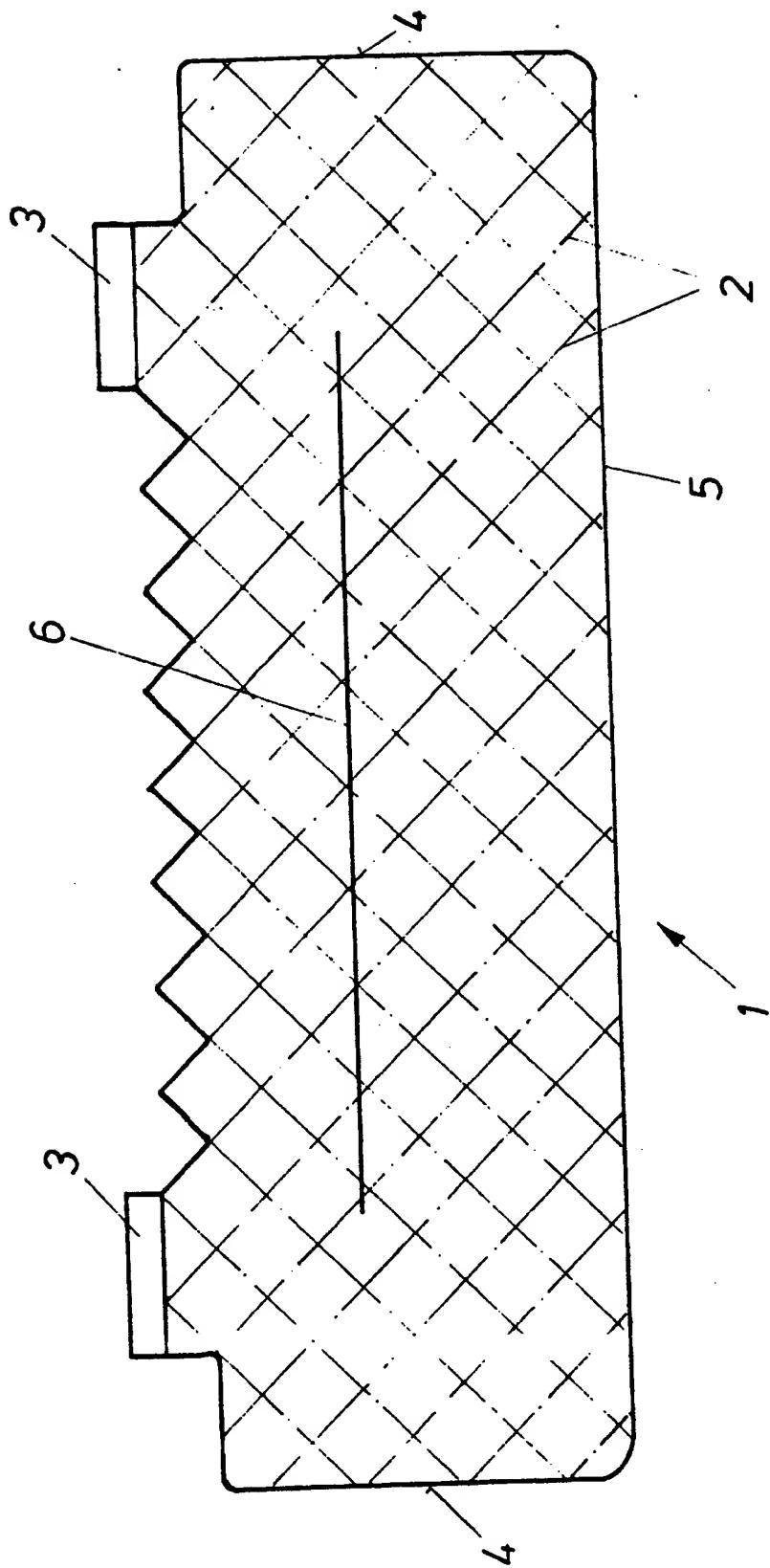
0001552

- 2 -

3. Sonnenblende nach Patentanspruch 1 oder 2,
dadurch gekennzeichnet,
daß die Verstärkungseinlage (1) eine angeformte,
parallel zu den Lagernaben (3) ausgerichtete
5 Versteifungsrippe (6) aufweist, die sich ganz oder
bereichsweise über ihre Länge erstreckt.

0001552

1/1



BEST AVAILABLE COPY



EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl. ¹)						
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	betrifft Anspruch							
A	<p><u>DE - A - 2 423 615 (HAPPICH)</u></p> <p>* Patentansprüche; Absatz 1 *</p> <p>-----</p>	1	B 60 J 3/00						
			RECHERCHIERTE SACHGEBiete (Int. Cl. ²)						
			B 60 J 3/00 3/02 3/04 3/06						
			KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE						
			<input checked="" type="checkbox"/> X: von besonderer Bedeutung <input type="checkbox"/> A: technologischer Hintergrund <input type="checkbox"/> O: nichtschriftliche Offenbarung <input type="checkbox"/> P: Zwischenliteratur <input type="checkbox"/> T: der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze <input type="checkbox"/> E: kollidierende Anmeldung <input type="checkbox"/> D: In der Anmeldung angeführtes Dokument <input type="checkbox"/> L: aus andern Gründen angeführtes Dokument <input type="checkbox"/> &: Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument						
<p>b) Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt.</p> <table border="1"> <tr> <td>Recherchenort</td> <td>Abschlußdatum der Recherche</td> <td>Prüfer</td> </tr> <tr> <td>Den Haag</td> <td>16-01-1979</td> <td>PIRIOU</td> </tr> </table>				Recherchenort	Abschlußdatum der Recherche	Prüfer	Den Haag	16-01-1979	PIRIOU
Recherchenort	Abschlußdatum der Recherche	Prüfer							
Den Haag	16-01-1979	PIRIOU							

THIS PAGE BLANK (USPTO)